

astien nehmen kein Ende in der englischen Presse. Jetzt läßt sich sogar die Londoner „Morning Post“ aus Tschifu melden, dort gehe andauernd das Gerücht um, Japan habe bezüglich der Räumung der Mandchurien auf Russland ein Ultimatum gestellt, das in zwei Tagen ablaufe. Danach müßte also Japan schon am Sonnabend abend Zustand den Krieg erklären, denn am 8. Oktober hätte die Mandchurien geräumt sein müssen. Diese Sensationsmeldung widerspricht ganz und gar den fortgesetzten abgebenen beruhigenden Erklärungen der japanischen Diplomatie. — Der amerikanisch-chinesische Handelsvertrag ist, wie „Wolffs Bureau“ aus Schanghai meldet, tatsächlich am Donnerstag mittag, der japanisch-chinesische am Freitag morgen unterzeichnet worden. In dem ersteren ist die Öffnung von Ruden und Antung für fremden Handel sowie die Einräumung von internationalen Niederlassungen vorgesehen. Der Umfang der Niederlassungen wird durch besondere Vereinbarung zwischen Amerika und China festgesetzt werden.

Deutschland.

Berlin, 12. Okt. Vom Aufenthalt des Kaiserpaares auf Schloss Hubertusstock wird gemeldet: Der Kaiser erlegte am ersten Jagdtage auf der Frührippe im Forstrevier Schorfbeide einen kapitalen Zweihundzwanzig-Giber. Die Kaiserin unternahm im Laufe des Vormittags in Begleitung des Prinzen Albrecht einen Spaziergang nach dem am Werbellinsee gelegenen Forsthaus Spring. Nachmittags war dem Kaiserlichen Jagdbären wiederum das Glück sehr günstig, es wurden zwei fantastische Zwißender, ein prächtiger Vierzehnder und ein ungerader Sechszehnder zur Strecke gebracht. Abends fand vor dem Schlosse bei Magnesiumbeleuchtung die Besichtigung der Jagdbeute durch die hohen Herrschaften statt. Soeben wurde durch Hornsignale der Schluß des erfolgreichen Jagdtages verkündigt. — (Der Reichskanzler) Graf v. Bülow ist aus Stolteb wieder in Berlin eingetroffen.

— Der Eisenbahnminister (Budde) ist am Freitag in Kassel eingetroffen, wo er übernachtete. Im Laufe des Sonnabends wollte der Minister die Anlagen des dortigen Oberbahnschloßes besichtigen und sich dann nach Deutsch-Rasselwitz begeben zur Besichtigung der Hochwasser-Unfallstelle; abends begabte der Minister in Kattowitz einzutreffen. Von dort aus wollte er am Sonntag über Breslau die Reichsreise nach Berlin antreten. — In der dritten Dienerwoche kommt der Eisenbahnminister zu längerem Aufenthalt nach Danzig, um den dortigen Eisenbahn-Direktionsbezirk persönlich kennen zu lernen.

— (Handelsvertragsverhandlungen.) An den gegenwärtig in Berlin stattfindenden Handelsvertragsverhandlungen zwischen Vertretern der Reichsregierung und der schweizerischen Regierung nehmen auch Delegierte der süddeutschen Einzelstaaten teil. Letztere kommen als Nachbarn der Schweiz bei dem Vertrag hervorragen in Betracht.

— (Der Intelligenz der sozialdemokratischen Delegierten) auf dem Parteitag in Dresden stellt eine vom „Vorwärts“ als Leitartikel abgedruckte Betrachtung von H. O. über „Theorie und Praxis“ ein sehr schlechtes Zeugnis aus. Es heißt dort wörtlich: „Es war beschämend, während der Dresdener Debatte zu sehen, wie völlig kritiklos manche eifrige und keineswegs unintelligente Genossen den ganzen die Taktik betreffenden Verhandlungen gegenüberstanden, wie sie nach dem Lesen neuer Neben jedesmal ihre Meinung wechselten und heute Belob's Ausführungen zustimmten, morgen denen Vollmar's. Eine derartige allerhetorischen Einflüssen widerstandslos preisgegebene Hilflosigkeit vermag natürlich nicht nur niemals einen eigenen festen Standpunkt zu finden, sondern verlagert einem einigermaßen gewandten Gegner gegenüber auch vollständig in der Agitation.“

— (Die der „Vorwärts“ wohl schimpfen würde, wenn ein bürgerliches Blatt die sozialdemokratischen Vertrauensmänner der einzelnen Wahlkreisorganisationen in ähnlicher Weise, wie es hier im „Vorw.“ geschieht, direkt als Dummköpfe charakterisieren wollte.

— (Der neue sächsische Landtag) wird sich, wie dem „Leipziger Tageblatt“ aus Dresden gemeldet wird, soweit bis jetzt zu übersehen ist, voraussichtlich zusammenfassen aus 54 Konserativen, 22 National-liberalen, 2 Antisemiten, 2 Wilden, 1 Freisinnigen und 1 Sozialdemokraten. Die Konserativen verlieren Dresden 1 und den 2. sächsischen Wahlkreis (Bautzen), den 24. ländlichen Kreis (Dresden-Stadt-Land) und den 40. ländlichen Kreis (Zwickau). Dagegen gewinnen sie voraussichtlich Leipzig 1 und den 12. ländlichen Kreis (Umgegend von Borna). Die National-liberalen verlieren den 23. sächsischen Wahlkreis (Plauen) und Leipzig 1 und gewinnen Dresden 1, den 24. ländlichen und den 2. sächsischen Kreis. Die Antisemiten gewinnen 2 Kreise, die Freisinnigen 1 Kreis (Plauen) und die Sozialdemokraten hoffen

Zwickau-Land zu gewinnen. Nach dem „Sächsischen Volksblatt“ gewann in diesem Wahlkreis die Sozialdemokratie sämtliche Wahlmänner der dritten Abteilung, nämlich 34, dazu in der zweiten Abteilung von 33 Wahlmännern 17, also im ganzen 51 unter den zu wählenden 101 Wahlmännern. Ein sozialdemokratischer Wahlmann der dritten Abteilung aber ist beantragt worden, weil er nicht mehrberechtigt sei.

— (Kolonialpolitik.) Die portugiesische Regierung hat nach der „West. Zig.“ an die deutsche Regierung den Vorschlag einer neuen Grenzabstimmung zwischen Angola und Südwestafrika gerichtet.

Volkswirtschaftliches.

— (Die Zustände, die durch das Fleischbeschaugesetz geschaffen sind, und der Geist, in dem es ausgeführt wird, werden von neuem durch folgende, von einer ersten Hamburger Firma mitgeteilte Tatsache beleuchtet: Am 19. September wurde in Altona vom Beschaume eine Sendung Fleisch angehalten, weil es mit Bor präpariert sein sollte. Der Importeur, der die Ware frei von Bor wollte, erhob hiergegen Einspruch und es wurde eine Probe der Salzkate von der Polizeibehörde in Altona an das chemische Laboratorium der Landwirtschaftskammer in Kiel gesandt. Zu seiner Sicherheit nahm aber der Importeur gleichfalls eine Probe und sandte sie an das Laboratorium des heimatigen Handelschemikers Dr. Gnoch in Hamburg. Der Befehl des agrarischen Instituts in Kiel besagte, daß Bor in der Salzkate sich befunden habe. Das Fleisch wurde daraufhin einfach dem Abnehmer überlassen; der Importeur hatte sämtliche Kosten zu tragen. Die nächste Handelschemiker in Hamburg erklärte jedoch nach der Analyse, daß kein Bor in der Kate enthalten sei! Am 29. September begegnete einem Importeur bei dem nämlichen Beschaume der gleiche Fall. Das Institut der dem Fleischimport feindlichen Landwirte in Kiel bezeichnete eine ihm von der Altonaer Polizeibehörde eingelangte Fleischprobe als borhaltig, während eine Probe desselben Fleischstückes von dem unabhängigen Handelschemiker als vollkommen borfrei erklärt wurde. Da das Kieler Laboratorium die höchste Instanz ist, lassen sich gegen seine Entscheidung keine Maßregeln weiter ergreifen!

— (Nach einem Besuch der Erdölwerke in der Lüneburger Heide erklärte der Handelsminister Müller nach dem „Hannov. Anz.“ bei einem Festmahle auf dem Weiner Wallwerk, er freue sich, die Ueberzeugung mitnehmen zu können, daß jetzt dem amerikanischen Petroleummonopol bald ein Ende gemacht werden könne durch die Bestrebungen, in Deutschland Erdölgruben aufzufinden, so namentlich in der Lüneburger Heide. Die Regierung stehe in dieser Frage auf dem Standpunkte, daß sich die aus diesen Bestrebungen sich entwickelnde Konkurrenz nur gegen das Ausland richte. Es wäre der richtige Standpunkt, wenn die deutschen Produzenten Hand in Hand gehen würden und zusammen große Raffinerien errichteten.

Prozess gegen den Hauslehrer Dippold.

Aus dem Plädoyer des Staatsanwalts wollen wir hier hervorheben, daß der öffentliche Ankläger die Eltern des Verstorbenen mit heftigen Worten gegen jede moralische Mißthat in Schutz nahm. Dabei sagte er: „Kein Mann Dippold verhält, da er sich in eine Hüt von Verleumdungen in den ich angeragt wurde, weshalb ich nicht auch gegen die Eltern des getöteten Knaben vorgehe, da diese doch Mißschuldige seien. In der Vater des Angeklagten hatte die Pflicht, auf ein Herrn Kommerzienrat Koch zu schreiben, er solle alles aufheben, damit kein Sohn so schnell als möglich aus der Unteruchungshaft entlassen und das Verfahren gegen denselben niedergelegt werde. Andernfalls werde er die Presse in Bewegung setzen und Gerüchtlungen machen, die zu einem großen öffentlichen Skandal führen würden.“ Ich erklärte, eine größere Instanz ist noch niemals dazugewiesen.“ Weiterhin sagte der Staatsanwalt: Der Angeklagte hat seine Gemeinheit so weit getrieben, daß er, während Heinz als Leiche dalag, dem Joachim das Selbstbekenntnis seines verhorbenden Bruders vorlegte. Er hat die Ehre des ihm anvertrauten Jünglings noch nach dessen Tode beschimpft. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das ganze Selbstbekenntnis eine Fälschung ist. Der Angeklagte hat das Selbstbekenntnis dem Heinz mit dem Stich in der Hand übergeben. Der Staatsanwalt schloß mit der Bitte, die Schwefelungen zu befragen und die Frage nach milderen Umständen zu vernehmen. — Der Verteidiger dagegen suchte die Bewilligung milderer Umstände aus der geistigen Minderwertigkeit des Angeklagten und aus der Vertrauensseligkeit der Angehörigen der Kinder zu empfehlen. „Ich bin entfernt, gegen Jemanden einen Vorwurf zu erheben. Mein nachdem der Familie Koch bekannt war, daß der Angeklagte ihre Kinder mißhandelt, dann hätte doch Frau Kommerzienrat Koch, als sie Ende Januar wiederum von den schändlichen Mißhandlungen hörte, nach Ziegenberg fahren sollen. Jedenfalls haben die Herren Rittmeister Bunge und Dr. Vogt ihren Auftrag löstlich erfüllt. In ich habe es unbegreiflich, wie ein so hervorragender Physiker sich demütig von einem einfachen Hauslehrer täuschen lassen konnte.“ — Erster Staatsanwalt: Ich will dem Herrn Verteidiger nur erwidern. Frau Kommerzienrat Koch war über das Geständnis ihres Lieblings Heinz, er habe ihr Geld gestohlen, so laßungslos, daß sie dem Heinz schrieb, sie wolle ihn erst wiedersehen, wenn er sich vollständig gebessert haben werde. Dies war die Heide, daß Frau Kommerzienrat Koch Ende Januar nicht nach Ziegenberg fuhr. — Der Verteidiger: Angeklagter Dippold, haben Sie zu Ihrer Verteidigung noch etwas anzuführen? — Angeklagter: Nein.

Der Vorstehende erteilt alsdann den Geschworenen die vorgeschriebene Rechtsbelehrung, worauf sich diese gegen halb 1 Uhr mittags zur Beratung zurückziehen. Nach einer Viertelstunde treten die Geschworenen wieder in den Saal. Unter gepanzerter Aufmerksamkeit des überfüllten Zuschauerraumes verliedert der Ökonom den Wahrspruch: Die Geschworenen haben beide Schuldfragen bejaht, die Fragen wegen milderer Umstände verneint. (Rantes Bravo im Zuschauerraum) Der Wahrspruch ermahnt das Publikum zur Ruhe. Die Angeklagte wird wieder in den Saal geführt und nimmt auf der Angeklagten Bank Platz. Nachdem ihm der Gerichtshof den Wahrspruch der Geschworenen vorgelesen, beantragte der Erste Staatsanwalt wegen des Verbrechens an Joachim Koch 7 Jahre Zuchthaus, wegen des Vergehens an Joachim Koch 3 Jahre Gefängnis, und gemäß § 74 des Str.-G.-B. eine Gesamtstrafe von 8 Jahren Zuchthaus, 10 Jahre Erwerbslos-Zurückhaltung der Kosten des Verfahrens und die Einziehung der von dem Angeklagten bei den Mißhandlungen angewandten Werkzeuge. — Der Verteidiger erwidert den Gerichtshof, den Angeklagten nicht ins Zuchthaus zu schicken. Auch der Angeklagte bitte, das Gefängnis zu verlassen, nur ein Gefängnisstrafe zu erkennen. Nach kurzer Beratung des Gerichtshofs verliedert der Vorstehende. Oberlandesgerichtsrat Stödel: Der Gerichtshof hat dem Antrage des Ersten Staatsanwaltes entsprechend auf eine Gesamtstrafe von 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Erwerbslos-Zurückhaltung der Kosten des Verfahrens auf. Bei der Strafzumessung hat der Gerichtshof einerseits die Jugend und die bisherige Unbeschuldetheit des Angeklagten, andererseits aber auch erwogen, daß der Angeklagte eine hochintelligente Persönlichkeit ist und Gemeinheit der Gefinnung an den Tag gelegt hat, daß er das Vertrauen der höchsten Familie in ihm höchster Weise mißbraucht und die ihm anvertrauten Kinder fortgesetzt in grauamster Weise mißhandelt hat. — Der 2. Angeklagte, der bei Anklage des Mordes freigesprochen wird, unterließ sich noch eine Zeit lang mit seinem Verteidiger und erklärt sodann, daß er auf Revision verzichten wolle. Der Angeklagte, der, um ihn vor der Wut des Volkes zu schützen, den Donnerstag nach im Landgerichtsgebäude untergebracht war, wird auch vorzeitig freigesprochen, da die Ausschreitungen befristet werden. Vor dem Gerichtsgebäude hatte wiederum eine große Menschenmenge Aufstellung genommen.

Bermischtes.

* (Edisons neue elektrische Batterie.) Thomas Edison hat, wie aus Newport gemeldet wird, jetzt die neue elektrische Batterie vollendet, an der er seit längerer Zeit arbeitet. Die Dynamomaschine, die sechs Fuß lang aber sehr schmal ist, erhält ihre Kraft durch eine Heizung, deren Zutritt bis jetzt noch ein Geheimnis ist. Edison erklärte, daß drei Pfund von dieser Heizung für die Dynamomaschine ausreichen sein werden, um die Beleuchtung eines ganzen Hauses zu unterhalten oder ein Automobil einen ganzen Tag in Bewegung zu erhalten. Die Kosten der neuen Batterie werden 1800 Mark betragen.

* (Ein Hochzeitsgeschenk des Zaren.) Aus Darmstadt wird gemeldet: Das Hochzeitsgeschenk des Zaren an seinen Sohn, den Prinzen Andreas von Oldenburg und die Prinzessin Alice von Dänemark besteht in einem Million Rubel bar. Nebenbei schenkt das Zarenpaar der Braut Schmuckgegenstände im Werte von 250000 Mark.

* (Sturmgeschäden.) Aus vielen Teilen Schlesiens laufen Meldungen über große Schäden ein, die der heftige Sturm angerichtet. Zahllose Bäume sind enturzelt, Dächer abgedeckt und Telegraphen- und Telephonleitungen zertrümmert. Auf der Eisenbahnstrecke Schweidnitz-Charlottenbrunn führten bei den Erdarbeiten drei Karren einen Abhang hinunter und trafen dort in der Tiefe beschäftigte Arbeiter; einer wurde getötet, die beiden anderen schwer verletzt.

* (Ballonfahrt.) Erzherzog Leopold Salvator und Graf de la Baule, die am Donnerstag von Paris aus eine Dauer-Ballonfahrt angetreten hatten, haben ihre Luftschiffe in der Nähe von Lübeck beenden müssen, da sie heftiger Regen zur Landung zwang. Der Ballon „Centaur“ des Erzherzogs legte von den vier getrennt in Paris aufblasenen Luftballons die größte Strecke zurück, und zwar wurde der etwa 800 km lange Weg Paris — Lübeck in 14 Stunden durchflogen.

* (Sexualfall.) Ein Fischerbock ist nach einer Meldung aus Dorant auf hoher See untergegangen. 6 Mann der Besatzung sind ertrunken; ein anderer Fischerbock wird vermisst, man glaubt, daß es mit der ganzen Besatzung verloren ist.

* (Eisenbahnunfall.) Donnerstag abend zwischen 6 und 7 Uhr fuhr infolge mangelhafter Signalstellung der von Meer nach Aurich bestimmte Personenzug 10 auf der Station Grotzen auf den nur vor von Leer abgelassenen Sonderzuge, wodurch die Maschine und zwei Personenzüge in den Abgraben des Wehungs wurden aufeinander geschoben. Menschen sind nicht verletzt. Der Sachschaden ist sehr bedeutend. Die Betriebsstörung ist während der Nacht beseitigt worden.

* (Ein großer Brand) brach nach einem Telegramm aus Schloßheim Donnerstag vormittag in Neuenweg aus. Gegen Abend waren bereits 14 Häuser und die Postanstalt niedergebrannt; 24 Familien sind obdachlos die Telephonverbindung ist unterbrochen.

Reklamettel.

Zwischen Schule und Haus

laun auf die kleinen taufend Gesahren. Die schlimmsten Gesahren aber bietet der Schulweg am frühen Morgen, weil die Kinder sich da am meisten erkälten und keine zu ersten Krankheiten legen. Wollen Sie als kluge und vorzorgende Mutter Ihre Kleinen davor bewahren, dann geben Sie ihnen regelmäßig ein paar **Fodener Mineralpflaster** von „Foy“ mit auf den Weg. Die besten Erkältungskrankheiten wirken vor und leisten brillante Dienste, wenn Erkältungen bereits eingetreten sind. Zu allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen zu 50 Pfg. per Schachtel zu haben.

Der seinen Kindern

täglich Rathweins Malzlasse zu trinken gibt, der gibt ihnen Gesundheit und Wohlfelinden, körperliche und geistige Frische.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Verfasser gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- und Familiennachrichten.

Dom. Getauft: Friedrich Paul Oskar, S. des Kallistors Begeleben; Richard Klaus, S. des Reg. Schreibers Weber; Gertraud Julie, S. des Schneidermeisters Lehmann. — **Getraut:** der Wirtaugenheiler H. G. Rohnt mit Frau M. A. geb. Wittenbecher; der Mechaniker E. Kehl mit Frau A. A. geb. Zinke. — **Verdigt:** die Älteste T. des Königl. Reg.-Rats Tuercke; die jüngste T. des Schloßiers Neumann.

Stadt. Getauft: Fritz Emil, S. des Sattlermeisters Jahn; Alfred Paul, S. des Geschäftsführers Güntze; Paul Friedrich, S. des Maurers Frey; Margarete Helene Anna, T. des Lehrers Zwanziger. — **Getraut:** der Geschäftsführer F. W. A. Wulz mit Frau J. A. geb. Köhler hier; der Eisenbeder J. G. K. K. K. in Berlin mit Frau M. E. geb. Rothke; der Wärtner O. R. Schumann mit Frau C. G. geb. Karus; der Maschinenführer M. A. H. Kell in Potsdam mit Frau A. M. geb. Jung. — **Verdigt:** die T. des Fleischer's Hoff; der Postkassierer Schatz; der Kaufmann Schröder; der todtgeb. S. des Tischlers Wip.

Mittwoch abends 8 1/4 Uhr in der Herberge zur Heimat **Wittensstunde.** Prof. Schollmeier.

Remarkt. Getauft: Karl Richard, S. des Sellenmeisters Jöhner; Maria Marie, T. des Formers Gorge; Emma Paula Helene, T. des Fabrikanten Heine; Friedrich Wilhelm, ein ungel. S. — **Getraut:** der Arbeiter A. G. König mit Frau M. geb. Barthel. — **Verdigt:** der S. des Maurers Dieter; der S. des Handwerksmanns Don.

Herzberg. Getauft: Maria Agnes Auguste, T. des Mechanikers Lehmann; Emma Marie, T. des Tischlers Kießling. — **Getraut:** der Ingenieur R. Diede mit Frau A. A. geb. Wollheim; der herrschaftliche Diener J. W. A. Kobden mit Frau W. F. B. geb. Stadermann; der Arbeiter S. Hirsch mit Frau L. M. A. geb. Schmiebe.

Donnerstag den 15. Oktober, nachmittags 4 Uhr, **Wittensstunden.**
Donnerstag den 15. Oktober, abends 8 Uhr, **Jungfrauenverein.**

Sonntag nachmittags 1 1/2 Uhr ent- schiedlich sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, der Mühlenseliger Herr **Friedrich Sichel** in Schtopan, im 61. Lebensjahre. Dies jagt der der Bitte um stille Teilnahme schmerzzerfüllt an **Witwe Sichel und Kinder.** Die Beerdigung findet Mittwoch nach- mittags 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.
Am Sonntag früh 6 1/4 Uhr verstarb nach langem kranken Leiden mein liebes Fräulein, unsere gute Mutter, Groß- u. Schwiegermutter **Frau Auguste Eggert** im Alter von 66 Jahren. Dieses jagt tiefbetrübt an **die trauernden Hinterbliebenen.** Beerdigung findet Mittwoch 3 Uhr nach- mittags statt.

Sonntag früh 1/2 1/2 Uhr starb plötzlich und unerwartet unser lieber Sohn **Bernhard.** Dies jagt tiefbetrübt an **die trauernde Familie B. Mortann.** Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags von Kirchstraße 6 aus statt.

Zulassungsregister der Stadt Merseburg vom 5. bis 11. Okt. 1903.
Eheschließungen: der Maschinenführer Hermann Otto mit Antonie Hohmann, Halle a. S.; der Maschinenführer Max Kell mit Anna Jung, Potsdam; der Wirtaugenheiler Ernst Rohnt mit Anna Wittenbecher, Zell; der Gärtner Richard Schumann mit Gertraud Karus, Gotthardstraße 39; der Arbeiter August König mit Marie Barthel, Kraußstraße 5; der Mechaniker Ernst Kehl mit Clara Zinke, Sena; der herrschaftliche Diener Albert Kobden mit Berta Stadermann, Bodenstien; der Eisenbeder Karl Kbe mit Emma Rothke, Berlin; der Geschäftsführer Karl Wulz mit Frieda Köhler, Oberreitstraße 4; der Ingenieur Rudolf Diede mit Ana Wollheim, Unteraltens- burg 61; der Fabrikarbeiter Hermann Hirsch mit Luise Schmiebe, Hälterstraße 22.
Geboren: dem Katastrzeichner Ewens- berg ein S., Delgrube 22; dem Sellenmeister Zeiger eine T., Weipenstraße 12; eine ungel. T.; dem Fabrikarbeiter Waldmann eine T., Kurze Straße 2; dem Neglerungs-Bureau- Diener Götte ein S., Oberaltensburg 6; dem Maschinenführer Kraus ein S., Steinstraße 9; eine ungel. T.; dem Handarbeiter Schone eine T., Meißnerstraße 1; dem Kaufmann Adler ein S., Steinstraße 5; dem Produktiv-Vollzugs ein S., Eisenbahnstraße 1; dem Handarbeiter Friedrich eine T., Oberreitstraße 13.
Gestorben: der Postkassierer Schatz, 48 J., Markt 30; der Geschäftsführer Schröder, 33 J., Rammbergstraße 1; des Handarbeiters Adler S., J., Unteraltensburg 26; des Schloßiers Neumann T., 7 J., Glogauer- straße 8; des Handwerksmanns Don S., 6 Mon., Marktstraße 2; des Tischlers Paetz todtgeb. S., Bornew 13.

RAUMANN'S Germania-Fahrräder
sind unstrittig die Besten!
Vertreter: **H. Baar, Merseburg, Markt 3.**
Nähmaschinen- und Fahrrad-Lager, Reparatur-Werkstatt.

Amtliches.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß ich für die bevorstehenden Wahlen zum Hause der Abgeordneten zum Wahlkommissar für den aus den Kreisen Merseburg und Duer- furt bestehenden VII. Wahlbezirk des Regierungs- bezirks Merseburg ernannt worden bin. Du erfurt, den 8. Oktober 1903.
Der Königl.che Landrat.
Böttcher.

Befanwachung.

In Folge der in letzter Zeit häufiger auftretenden Schlad- und Diphtherieerkrankungen wird auf Grund des Regulativs vom 8. August 1895 und der Polizeiverordnung vom 27. Aug. 1894 hiermit angeordnet, daß bis auf Weiteres sämtliche Familienkassen und Hauswirthe ver- pflichtet sind, jeden in ihrer Familie oder ihrem Haus vorkommenden Fall von **Scharlach oder Diphtheritis sofort der Polizei- verwaltung anzuzeigen.** Die Unterlassung hat die Festsetzung von Geldstrafen bis zu 30 Mark eventuell verhält- nißmäßiger Haftstrafen zur Folge. Merseburg, den 9. Okt. 1903.
Die Polizeiverwaltung.

Auktion
im **Kädt. Leihhause zu Merseburg**
Mittwoch den 4. Nov. 1903,
von 9 Uhr ab.

der nicht eingelösten Pfandstücke von 1001-2900 (rote Scheine) enthaltend **Gold- und Silbergegenstände, Kleidungsstücke, Feder- betten, Wäsche** etc.
Die etwaigen Lieberkäufliche können binnen Jahresfrist in Empfang genommen werden. Merseburg, den 6. Oktober 1903.
Der Verwaltungsrat,
Zehender.

Eine Wohnung für einzelne Leute zu ver- mieten **Schmalstraße 7.**
Wohnungsnaber ist eine Wohnung zu ver- mieten und ev. auch früher als 1. Januar zu beziehen **Weißer Wauer 4.**
Freundliche Untermwohnung sofort oder später zu beziehen **Gärtenstraße 2.**

Halbe II. Etage
zu vermieten **Markt 23.**
Eine Wohnung mit Zubehör zu vermieten und sofort oder 1. Januar zu beziehen **Hüterstraße 3.**

Lauchstädterstraße 7 ist eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche mit Zubehör, zu ver- mieten und 1. Januar zu beziehen.
Freundliche Parterrewohnung zu vermieten und sofort bezugsbar **Vahnsöftr. 9.**

Kraußstraße 11 ist eine Parterrewohnung sofort zu vermieten und 1. Jan. 1904 zu be- ziehen. Preis 200 Mk. Näheres **Meißnerstraße 2 a.**
Wohnung per 1. Januar zu Mk. 162, **Oberburgstraße 6, 1.**

Eine Wohnung in der **Hüterstraße** Stube, 2 Kammer und Stall zu 86 Mark. Eine Stube und Kammer zu 70 Mk. zu ver- mieten **Saalstraße 13.** Eine Wohnung von Stube, Kammer und Bodenkammer zu 75 Mark zu vermieten.

Eine kleine Wohnung für einzelne Leute ist zu vermieten und sofort oder 1. Januar zu be- ziehen. Zu erf. **Brückstraße 8, 1. Et.**

Markt 11
ist die freundlichste gelegene **erste Etage,**
5 schöne Stuben mit Aufsicht auf den Markt und nach der Durgstraße, Kammern, Küche, Korridor und Zubehör, zum **1. April 1904 zu vermieten.**

2 freundliche Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten, eine sofort, die andere 1. Januar 1904 zu beziehen **H. Ritterstraße 17, 1.**
Kleines Logis zu vermieten **Unteraltensburg 34.**
Eine freundliche Stube sofort oder später zu beziehen. Zu erfagen **Kraußstraße 14, 2. Et.**

Ein Logis zu vermieten und 1. Januar zu beziehen (Preis 26 Taler) **Kurze Straße 6**
Ein Logis zu vermieten und 1. Januar zu beziehen **Unteraltensburg 15.**

Eine freundliche Hofwohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und reichlichem Zubehör, in **Leichstraße 10 a** für den Preis von 210 Mk. jährlich zu vermieten u. 1. Jan. 1904 zu beziehen. Besichtigung nachmittags von 3-5 Uhr.
Anständige Leute suchen Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, im Preise von 70-75 Talern in der Nähe der Hallechen- straße per 1. Januar 1904. Offerten unter „Wohnungsgesuch“ abzugeben in der Expe- dition d. Bl.

Laden mit oder ohne Wohnung per 1. April 1904 in meinem Hause zu vermieten. **Carl Herfarth.**

Materialwarenladen mit Wohnung (Hausflächten) in besserer Geschäftslage von Weipenfeld ist sofort oder später zu vermieten. Anfragen sub **RS 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Fein möbliertes Zimmer zu vermieten **Mälzerstraße 12, 1. Et.**

Entmöbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten **Sallestraße 13, 1.**

Möblierte Zimmer und **Wohnungen** mit und ohne Pension auch auf Tage und Wochen **Dammstraße 7.**

Guter Privat-Mittagstisch **Gotthardstraße 25.** part.

Freundl. möbl. Zimmer in ruhiger Lage wird von jungem Beamten per 1. November gesucht. Offerten unter **A E 3** an die Exped. d. Bl.

Ein Hausplan in Nähe der **Leichstraße** ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen!
Laden vorban mit 2 Schaufensterlästen und Jalousien. Näheres **H. Ritterstraße 17, 1.**

Zwei Stämme Italiener **rebhuhnfarbige Sämpfer** zu verkaufen **Mälzerstraße 7.**

Zuchttaninchen verkauft **Weipenfeldstraße 15.**

2 fette Schweine, 4,35 Ztr. schwer, zu verkaufen **Glogtauerstraße 4.**

Sunne Zerkel, futterfertig und beste Masse, fast abzugeben **O. Burkhardt, Klaus.**

Tafelobst, hochfein, frisch, süßig, empfiehlt **Friedrich Lichtenfeld,** Inh. **Gustav Renner.**

Ia. schwed. Preiselbeeren empfing und empfiehlt **A. Welzel.**

Zigarren!
Große Posten (Kamisch) in allen Qualitäten, auch für den vertriebsfähigen Raucher, zu Spottpreisen, für Wiederverkäufer beste Gelegenheit, empfiehlt **Louis Albrecht.**

Kanarienvögel
find zu verkaufen **Remarkt 70, 11.**

Kartoffeln.
Speisekartoffeln a Ztr. Mk. 2,—
desgl. unansgel. a Ztr. „ 1,70
Futterkartoffeln a Ztr. „ 1,20
verkauft

Carl Bergers
Gutsverwaltung.

Neue guttuchende Sülsenfrüchte
empfeht

Carl Artus, Lauchstädterstr.

Aufpolstern der Möbel
in und außer dem Hause fertig zu niedrigsten Preisen
Karl Bätzig,
Sand 14.

Honig,
das Bld. 1 Mk., garantiert reines Naturprodukt aus eigener Zucht empfieht
Seinrich Bagler, Merseburg, Markt 8.

ff. geröstete Kaffee's
in allen Preislagen, besonders empfehle eine feine **Dumont-Sava, Reichberger, Berl- Wählung zu Mk. 1,20** per Pfund.

Kakao und Tee's
in verschiedenen Qualitäten empfieht billigt
Carl Elkner,
Markt 25.

Winteräpfel
in großen, schönen, haltbaren Sorten empfieht
Osw. Schumann,
Unteraltensburg.

Germanische Fischhandlung.
empfeht


Schellfisch, Cabeljau
Schollen, Zander.
Ferner:
feinste Kieler Büttlinge, ger. Schellfisch,
Flundern, Bachstörche,
Bratheringe, Sardinen, Fischkonserven,
Citronen, Datteln, Feigen,
W. Krämer.

Reiche Heiraten!
Herrn jeden Standes und Alters, wann auch ohne Verm., erhalten nach Mitteilung ihrer Adresse sof. 600 reiche Partien und Bilder z. Ausw. — U. a. winscht. s. z. verh. | J. Waise m. 150 000 Mk. Verm., 1 häusl. erz. Dame m. 200 000 Mk. Verm., u. 1 Gutsbes. W.w. m. za. 350 000 Mk. Verm. u. spät. Erbe. Alles Näh. d. F. Gombert, Berlin S. 14.

Geschäftsveränderung.
Hochgeachteten Herrschaften sowie meinen werten Geschäftsfreunden zur ergebenen Nachricht, daß ich mein Hieselst seit 28 Jahren im Gast- hofe zur „Alten Post“ betriebenes

Kutsch- und Reisefuhrwerk
nach **Lauchstädterstr. 17**

(früher Karl Weid'sches Grundstück) verlegt habe. Bei dieser Gelegenheit empfehle ich mich zur Befriedigung aller vorkommenden **Geschäfts-, Kauf- und Wirtensfragen** sowie von **Geschäfts-Zuversuchen.** In dem ich meinen werten Auftraggebern zusichere, nur — wie schon bekannt — das beste Wagen- u. Pferde- material zur Verfügung zu stellen, bitte ich, daß mir in der langen Reihe von Jahren von Jedermann entgegengebrachte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen und zehne Hochachtung

Anton Kreyer,
Lauchstädterstraße 17.
Schneiderei
nimmt noch an
Frau A. Meinicke, Mälzerstr. 12.

Schuhwaren

in solider Ausführung und stets großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

Stern & Cie,

Merseburg, II. Ritterstraße 3.

Hustenheil

(Schuhmarke Zwillinge).
vorzüglich bei Husten und Heiserkeit.
Paket 10 und 25 Pfg. bei
**Wilm. Kötteritzsch, Emil Wolf,
Julius Trommer, Otto Classe,
Richard Bergmann, Friederike
Vogel.**

**Korsetts,
Strümpfe,
Handschuhe**
empfehlen billigt
Franz Lorenz,
II. Ritterstraße 2.

**Lager
Gerder und Greizer
Kleiderstoffe
an der Geißel 2.**
Empfehle
**Neuheiten in Zibeline,
Noppes, Satin, Tuch.**
Große Auswahl in
**Blusen-, Brautkleider-
und Ballstoffen.**
C. Kosera.

Butter, Eier, Käse, Schmalz,
Molkerei-Produkte, stets frisch,
Braunschweiger Gemüse-Konserven
garantiert reine Getreide-Presshefe.
Bäckerei-Bedarfs-Artikel,
Kolonialwaren,
gutkochende Hülsenfrüchte
empfehlen
**Carl Rauch,
Markt.**

**40 tote
Ratten**
pro Tag zur Strecke gebracht — großartig ist der
Erfolg — für die Ratten los — 50 Ratten in
langer Zeit — führt bei meinen Kunden
wegen Umfangs so und ähnlich heißt es immer
in den glänzenden Rezensionen über „Es hat ge-
schmeckt“. Da keine Maus mehr in die Falle
geht, wo Giftködern nicht mehr angerührt werden,
da wird das von den schädlichen Insekten
mit anderen Mitteln vertilgt, für Sanierer
und Gehäuf absolut unbedenklich. „Es hat ge-
schmeckt“ kann man auch für die im plom-
bierten Packungen à 50 Pfg. 1 — 2 — und
5 — Markt. Man lasse sich nichts anderes anfechten.
Wo man es haben will, wolle man sich vergewissern nach
Wilm. Kötteritzsch, m. b. H., Ritterstraße 2.

**Wohne jetzt
Gotthardstr. 24,
im Hause des Obermüllers, Herrn Metzke.**
Ww. Grunow,
Wassense.

Bruchleidende.

Meine von mir gefertigten Bandagen, wie das anatomische Gummi-Bruchband mit
Saut. D. R. G. Nr. 132 833, die anatomische Bandage ohne Feder und alle anderen
lassen, da sie auch beim Schließen getragen werden können, nichts zu wünschen übrig. Der
Band mag noch so schlamm sein, so garantiere ich für vollkommene Zurückhaltung. Empfehle
Vorfallobin, Geradhalter etc.
Ich werde wieder zu sprechen sein in Merseburg am Sonntag den 17.
Oktober von 8 bis 5 Uhr im Hotel Dammhölz, Dammstraße 7. Die Broschüre „Ratgeber
für Bruchleidende“ erhält jeder gratis. Für Heilfakt und Erfolg bürgt mein Ruf.
W. Petzold, Bandagist, Berlin-Friedrichshagen.

Damenhut-Bazar
B. Pulvermacher,
Merseburg, Burgstraße 6.
**Größtes Spezialgeschäft
elegant garnierter Hüte**
von den einfachsten bis elegantesten
in unerreicht großer Auswahl.
Anfertigung und Veränderungen schnellstens und billigst.

THEE-MESSMER
BERÜHMTE MISCHUNGEN. FEINSTE SOUCHONGS.
C. L. Zimmermann, Burgstraße 15.

Anhaltische Bauschule, Zerbst
Abgangsang. v. **Verbande Deutsch. Baugewerkschaft. anhalt.**
Hochbau-, Steinmetz- u. Tiefbautechniker.
Direktion: Opperdoorn, Prof.

K. Mauersberger,
Färberei- und chem. Reinigung
für
**Damen- und Herren-Garderobe, Möbelstoffe,
Gardinen, Teppiche, Spitzen, Federn, Handschuhe etc.**
Fabrik in Ammendorf. Fernruf Nr. 20.
Filiale in Merseburg Markt 9.
Größtes Etablissement der Provinz Sachsen.

Grosse Würzekraft! Nur tropfenweise zu verwenden ist
MAGGI'S Suppen- und Speisen-Würze
In allen Fleischgrößen stets zu haben bei
Carl Kundt, Friedrichstraße 6.

Winter-Toppen und -Paletots
empfehlen von einfachster bis bester Ausführung zu billigsten Preisen
Heinrich Lagler, Merseburg, Markt 8.

**Amateur-
Photographenverein.**
Dienstag abend
Versammlung.

Hubold's Restauration.
Schlachtefest.
Schlachtefest.
F. Dahn.

Ordentliche Leute
zum Mitensmachen sucht
Franz Kabisch, Göhlitzsch.

Strebsamer Mann
sucht Darlehen von 300 Mk., um sich selbst-
ständig zu machen gegen Zinsen und Sicherheit
auf ein Jahr. Best. Offerten unter A 100
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein zuverlässiger, älterer
Geschirrführer
gesucht. **C. Günther jun.,** Vangelschiff.

Bäckerlehrling
kann sofort oder Oftern in die Lehre treten bei
F. Hermann.

Fräftigen Kaufburschen
suchen sofort
Ed. Pfefferkorn & Co.,
Ballstedtstraße 10.

Studenmädchen mit guten Zeugnissen für
bessere Verdienste bei 80
Taler Lohn in sehr gute Stelle gesucht durch
Frau Henriette Langenheim,
Stellendern, Schmalstraße 21.

Ein Mädchen
für Vieh- und Felzarbeit wird bei hohem Lohn
sofort gesucht. **Burkhardt, Klauke.**

Ein junges Mädchen als
Aufwartung
vor dem Sigistor 2.

Ein junges Mädchen als
Aufwartung
für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen
Weissenfelsstraße 29.

Aufwartung
gesucht **Hofmarkt 9, im Laden.**

Gesucht zum 15. Oktober oder 1. November
durchaus ehrliebe, tätige Frau oder Mädchen zur
Aufwartung

in den Morgenstunden.
Reg.-Mat Kramsta, Neumarktstr. 2.

Der ebdenfende Finger des am Sonntag
abend auf dem Wege von Köchlingen-Feldschlösschen
verlorenen
Hegenjährens wird ersucht, denselben gegen
gute Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Ein gelbener Damengürtel mit welf-
selbenem Band durchgeogen, verloren. Gegen
Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Freitag früh zwischen
5 und 1/2 Uhr ist vom
Bäckermeister Giesberg bis Schmalstraße ein
Portemonnaie mit Inhalt verloren gegangen.
Der ehrliebe Finder wird gebeten, dasselbe
Schmalstraße 4 bei hoher Belohnung
abzugeben, da sich darin Vereinsgelder befinden.

Siehezu eine Zeilage.

Provinz und Umgegend.

+ Weisenfels, 10. Okt. Im Hotel zum Schützen fand gestern Abend eine Besprechung der Freisinnigen statt, welche auch verschiedene national-liberale Herren eingeladen hatten. Es handelte sich um Stellungnahme zu den bevorstehenden Landtagswahlen, und zwar verfuhr man, entsprechend den Beschlüssen des nationalliberalen Parteitages in Hannover und der Provinzialversammlung in Magdeburg, einen Zusammenschluß aller Liberalen im hiesigen Wahlkreis herbeizuführen. Es war in Aussicht genommen worden, als liberale Kandidaten Herrn Dippel-Flöha und einen Freisinnigen aufzustellen, der Kandidatur des Generaldirektors Winkler aber entgegenzutreten. Seitens der nationalliberalen Vertreter wurde erklärt, daß die Partei von dem Kartell mit den Konservativen nicht zurücktreten könne, da die Freisinnigen im Wahlkreis nicht so zahlreich vertreten seien, daß auf einen Sieg zu rechnen wäre. Daraufhin wurden als freisinnige Kandidaten Professor Reuter-Raumburg und Rentier Sprenger-Weisenfels aufgestellt.

+ Wernigerode, 9. Okt. Ueber den Sturm-schaden auf dem Broden schreibt das „Wernig.-Znt.-Bl.“ folgendes: Der schwere orfanartige Sturm, der Dienstag gegen Abend einsetzte und während der Nacht und Mittwoch früh mit unheimlichem Gewalt in allen Konjaren heulte, hat auf dem Broden geradezu fürchterliche Spuren hinterlassen. Gegen Tagesgrauen machte sich am Mittwoch ein verdrängtes Knistern im Brodenbause bemerkbar. Der Sturm wurde immer heftiger und gegen 7/8 Uhr begann es ernstlich zu trachen. Der schwere Südwest hatte zunächst die hintere Hälfte der Bedachung des Mittelbaues, sieben Fenster Front in einer Länge von 20 Metern, abgetrennt und einen Teil bis an das Bahnhofsgebäude, die andere Hälfte über dieses hinaus bis auf die Schienen geworfen, Balken in der Stärke von 17 Zentimetern Quadrat wie ein Streichhölzchen zerbrochen. Die vordere Seite des Daches mit Spornsteinen schleuderte der Sturm gegen den massiven Auflichtturm, an dem es in zwei Teile zerbrach. Die massiven Spornsteine liegen rechts neben dem Auflichtturm in Atome zersplittert. Merkwürdigerweise sind die Staltungen, wie auch das Observatorium, das eigentlich am höchsten liegt, vom Sturm verschont geblieben, obgleich diese am meisten dem Wetter ausgesetzt waren. Für die Bewohner des Hotels war es unmöglich, während dieser Katastrophe das Haus zu verlassen. Man kann sich am besten einen Begriff von der gewaltigen Kraft des Sturmes machen, wenn man bedenkt, daß Lasten von mehr als 30 Zentnern zu 250 Meter weit geschleudert wurden. Die ganze abgedeckte Dachfläche beträgt annähernd 200 Quadratmeter. Bei der Fahrt mit der Brodenbahn bemerkt man die ersten Spuren von Windbruch beim Restaurant „Drei Annen Höhe“, wo einige mächtige Bäume dem Sturme zum Opfer fielen. Bei und hinter Schierke liegen die Bäume gruppenweise übereinander, insofern ist der Schaden, soweit sich von der Bahn aus beurteilen läßt, nicht so groß als angenommen werden konnte.

+ Delitzsch, 10. Okt. Ein Raub der Flammen wurden in der Nacht zum Freitag zwei Wirtschaftsgelände des Gutsbesizers Rudolf Merkwitz in Niederrositz. Eine Menge Getreide ist mit verbrannt. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden beläuft sich auf etwa 20000 Mk. — In Döbelitz brannte das Kuh- und Pferdehaltungsgebäude des Gutsbesizers Keil nieder. Das Feuer scheint durch Fahrlässigkeit entstanden zu sein.

+ Zeitz, 9. Okt. Ein betrübender Vorfall hat sich gestern nachmittag in Jangenberg ereignet. Die elfjährige Knaben Karl Hädrich und Albert Schultze tritten sich nach Jangenberg. Hädrich nahm Hädrich ein Pistol aus der Tasche und gab auf Schultze einen Schuß in den Rücken an. Kurz darauf war infolge schwerer innerer Verletzung der Knabe Schultze eine Leiche. Hädrich hatte die Waffe nebst 25 Patronen erst kürzlich gekauft. Woher der Junge das Geld dazu bekommen hat, ist noch unauflöslich.

+ Borsdorf, 9. Okt. In dem nahen Dorfe Breitenbach, wo am 22. September durch ein Feuer 16 Gebäude zerstört wurden, kam am 6. Oktober in dem Anwesen des Kaufmanns Adam Waller wieder ein Feuer aus, das jedoch bald wieder gelöscht wurde. Jetzt ist der Brandkaiser des letzten Feuers ermittelt und gestern in das hiesige Gerichtsgängnis eingeliefert worden. Es ist ein 25jähriger arbeitscheuer Mensch aus Breitenbach, namens Keppeler. Man vermutet, daß er auch das Feuer am 22. September angezündet hat.

+ Stendal, 9. Okt. Gestern nachmittag gelangte an die hiesige Staatsanwaltschaft von Wenders aus die telegraphische Nachricht, daß man in Gagel einen Zigeuner erschossen aufgefunden habe. Wahrscheinlich liege Mord vor. Die Nachforschungen

des „Mitt.“ haben folgendes ergeben: In Rathenow ist ein Restaurateur von einem zu einer gerade durchziehenden Truppe gehörigen Zigeuner mißhandelt worden. Aus unbekanntem Gründen haben die braunen Gefellen gefürchtet, der Täter würde auch sie verraten, weshalb man über ihm herfiel und ihn schwer verlegte. In Gagel ist der Zigeuner gestorben und hat man daselbst auf Grund der Untersuchung die Benachrichtigung der Stendaler Staatsanwaltschaft veranlaßt. Die übrigen Zigeuner sind angehalten worden. Der Tote weist einen Revolverchuß in den Kopf und mehrere Messerstiche auf. Die Untersuchung ist sofort aufgenommen worden.

+ Zeitz, 10. Okt. Ein Gauner und Spitzbube gibt hier Gestalt. Angeblich als Urmacher in ein hiesiges Geschäft in Arbeit tretend, mißet er sich hier in Privatlogis ein und verbusfet dann nachts unter Mitnahme von Geld und Uhren seiner Schlafkollegen. Vor dem Diebe wird gewarnt. Er ist klein von Figur, hat rotblonden Schurbar und spricht schwäbischen Dialekt. Er trägt dunkelblauen Oberrock mit schrägen Taschen, steifen schwarzen Filzhut, blaubuntes Hemdchen, Stiefeln und karierten Schlips, Spazierstock mit geradem, weißen Metallgriff.

+ Heiligenstadt, 9. Okt. Zur Befreiung der Kosten für die Wasserleitungs- und Kanalisationsanlage hat der Magistrat in seiner jüngsten Sitzung die Aufnahme einer Amortisationsanleihe in Höhe von 400000 Mk. bei der Stadtverordnetenversammlung zu beantragen beschlossen.

+ Verfa a. d. W., 9. Okt. Unsere erst seit 1. Oktober in Betrieb befindliche Eisenbahn hat schon einen Unglücksfall zu verzeichnen. Auf dem hiesigen Bahnhof geriet gestern der Wagenheizer Hartung aus Gersungen beim Rangieren zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde erdrückt.

Localnachrichten.

Merseburg, den 13. Oktober 1903.

g. Husten und Schnupfen sind jetzt mit Eintritt der rauhen Döberage an der Tagesordnung, und der letztere ist meist veranlaßt durch eine unangemessene Atmung. Der Eingangskanal für die Atmung ist die Nase und nicht der Mund. Almet man durch den Mund, so trifft die raue Luft unmittelbar auf den Kehlkopf und die Luftröhre und ruft hier Katarthe hervor, die sich äußerlich als Husten und Heiserkeit kennzeichnen. Hiebei die Atemluft dagegen durch die Nase, so wird sie hier vorgewärmt und zwar einmal dadurch, daß sie sich mit der bereits daselbst vorhandenen Luft mischt, dann aber auch dadurch, daß sie über die zahlreichen Blutgefäße streicht und sich durch die Blutwärme erwärmt. Durch diese warme Luft werden Husten und Heiserkeit vermieden. Im Gegensatz hierzu entsteht der Schnupfen weniger durch eine örtliche Einwirkung kalter Luft auf die Nasenschleimhaut, als durch plötzliche Abkühlung anderer Körperteile. Für die hier gehörte Hauttätigkeit sucht der Körper einen Ersatz und es wird daher der Schnupfen am besten durch die allgemeine Hebung der Hauttätigkeit bekämpft; besonders angeregt wird die letztere durch warme Bäder mit nachfolgenden kalten Abreibungen. Eine regelmäßige Hautpflege schützt ungemein gegen den Schnupfen.

** Am vergangenen Sonntag fuhr die erste Mannschaft des hiesigen Fußball-Vereins „Hohenzollern“ nach Halle, um daselbst dem Halleischen Fußball-Klub von 1896 III im Fußballwettpiel gegenüber zu stehen. Das auf dem neuen eigenen Sportplatz des letzteren Vereins ausgetragene durchaus schöne Spiel endete unentschieden mit 2 : 2.

** Neue Formulare für Zahlungsbefehle. Zum Zwecke der erleichterten Berechnung und Einziehung der im Mahnverfahren entstandenen und zunächst vom Gläubiger zu bezahlenden, dann aber vom Schuldner zu ersetzenden Kosten der Gerichtsvollzieher kommen vom 1. Januar 1904 für die amtsergänzlichen Zahlungsbefehle und Vollstreckungsbefehle neue Formulare zur Anwendung. Von dem gedachten Zeitpunkt ab können die bisher im Gebrauch befindlichen Formulare auch seitens des rechtsuchenden Publikums nicht mehr für die mit der Bitte um Vollziehung überreichten Entwürfe zu Zahlungsbefehlen verwendet werden, andernfalls auf Kosten der Parteien und unter Zeitverlust der Zahlungsbefehl nach Maßgabe des neuen Formulars gerichtsfähig umgeschrieben werden muß. Die Verwendung der neuen Formulare ist schon jetzt zulässig.

** Acht Gebote für den Raucher. Ueber die Rehabilitierung des Tabaks schreibt Dr. Coze in der „Revue“: „Man wird ungefahr rauchen können, wenn man folgende acht Gebote beachtet: 1) Man nehme nur milde Zigaretten. 2) Man rauche nur gute Zigaretten. 3) Man rauche niemals die letzte Hälfte einer Zigarette oder das Ende einer

Zigarette. 4) Geht die Zigarette oder Zigarette aus, so stecke man sie nicht wieder an. 5) Man setze sich nicht in Wolken von Tabakrauch. 6) Man wache nicht das Ende einer Zigarette. 7) Man brauche eine mit Baumwolle gefüllte Zigaretten- oder Zigarettenspitze. Das Nikotin wird sich an das Futter setzen und nur in kleinen Mengen dem Raucher zugeführt werden. 8) Man rauche zu Hause nur Pfeifen mit langem Rohr und besonders den Margilley. Das ist der Koder nach den letzten Ergründungsfakten der Wissenschaft, die den Tabak rehabilitiert. Wäre es nicht möglich, diese weisen Vorschriften in allen Tabakläden, in allen Cafés und selbst auf den Straßen anzuhängen zu lassen?“

** Im benachbarten Dorfe Keuma machte am Sonntag der 18jährige Dienstknecht W., gebürtig aus Merseburg, seinen Leben durch Erhängen ein gewaltsames Ende. Man vermutet, daß der junge Mann den traurigen Schritt aus Furcht vor Strafe getan hat.

Staatliche Pensions-Versicherung.

(Eingelant.) Die staatliche Pensionsversicherung der Privatangehörigen ist ein Punkt, mit dem sich der neue Reichstag bald beschäftigen müssen wird. Seit einiger Zeit ist die Frage in Fluß gekommen und allerorten wird sie in den Kreisen der Privatangehörigen besprochen und für sie gewirkt. So hat erst in den letzten Monaten die General-Versammlung des Deutschen Techniker-Verbandes in Dresden eine Resolution des Inhaltes gefaßt, daß von Reich wegen eine solche Pensionsversicherung einzuführen sei; die Generalversammlung des Bureau-Beamten-Vereins hat in Kassel in ähnlicher Weise beschlossen, und von den zwei großen Verbänden, die bisher noch abseits standen, hat sich der Verein für Handlungs-Kommit von 1858 in seinem Organ ebenfalls für die staatliche Regelung der Frage neuerdings erklärt.

Ob nun eine solche Versicherung bald ins Leben treten wird, das ist eine Frage, deren Beantwortung ganz unbestimmt lautet. Vorläufig ist nur der Wunsch nach einer solchen Versicherung zu registrieren und die Zusage einiger Politiker, sich der Sache im Reichstage anzunehmen. Die Regierung selbst verhält sich einstweilen neutral und hat die Forderung aufgestellt, durch Zirkulation von Fragebogen das Bedürfnis nach einer Zwangsversicherung nachzuweisen. Diese Fragebogen sind in den letzten Tagen zum Versand gekommen. Wie aus denselben zu ersehen, sind die Fragen so kurz und knapp gefaßt, wie nur möglich. Eine genaue Beantwortung ist dringend notwendig, weil diese Fragebogen als Grundlage für die Versicherung dienen sollen. Außerdem werden die Fragebogen direkt behandelt und finden nur für den vorliegenden Zweck Verwendung.

Fragebogen für die Interessenten sind zu erhalten bei dem Vertrauensmann des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, Herrn Otto Marr, in Haufe Gebr. Wirth hier, Weisenfelder Straße. Derselben sind ausgefüllt bis zum 15. d. Mts. an diesen oder an den Verband Deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig, Harfordstr. 3, einzusenden.

Von welcher einschneidender Bedeutung diese Versicherung werden dürfte, erhellt daraus, daß dieselbe sich nicht nur auf Handlungsgehilfen, Techniker und Werkmeister erstrecken soll, sondern auch auf Lehrer an Privatschulen, Bergbau-Beamte, Bureau-Beamte, Landwirtschaftsbeamte usw., sowie auch auf die im Privat-Dienst beschäftigten Frauen. Ferner hat der Zentral-Verband deutscher Kaufleute und Gewerbetreibenden eine Eingabe um Einbeziehung der kleineren Kaufleute und Gewerbetreibenden an das Reichsamt des Innern gemacht, auch die Handwerker rühren sich dieserhalb, und schließlich hat sich auch der deutsche Landwirtschaftsrat für eine Zwangsversicherung für Kleinbäuerliche Kreise ausgesprochen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

S Scheuditz, 12. Okt. Hier ereignete sich gestern ein großes Unglück. Drei an einem Bergeshange spielende Kinder des hiesigen Einwohners Niedrich, zwei Knaben und ein Mädchen, wurden von herabfallenden Erdmassen erschüttert. Zwei der armen im Alter von 7—13 Jahren stehenden Kleinen wurden sofort getötet, ein Lebensgefährlich verletzt. S Neukirchen, 10. Okt. Dem hiesigen ersten Lehrer und Kantor Lehmann ist bei seinem Scheitern aus dem Amte der Aelter der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens verliehen worden. Genannter Herr war 43 1/2 Jahre im Schuldienste, von denen 25 Jahre auf den hiesigen Ort entfielen, tätig. Seinen Wohnsitz hat er in Dürrenberg genommen. S Querfurt, 10. Okt. Die Arbeit für die Kommission zur Festsetzung der Manöver-Fürschäden ist nach dreiwöchentlicher Dauer nunmehr beendet. Der Gesamtschaden im Kreise beläuft sich auf ungefähr 59800 Mk.



Wetterwart.

Vorausichtiges Wetter am 13. Okt. Bewölkt, abwechselnd Sonnenschein, kühl und windig. Strichweise Regen. — 14. Okt. Beinahe unverändert, nur etwas milder.

Sport und Leibesübungen.

Friederenden des Säch.-Thür. Reitervereins. Halle, 10. Okt. Der heutige erste Reintag war vom Wetter wenig begünstigt, der Wind wehte draußen auf den Besondereisen Weiden recht rauch und kühl, und zum Schluss setzte auch noch ein unangenehmer Regen ein. Trotzdem war der Besuch ziemlich gut; was an Sport geboten wurde, entsprach freilich den Erwartungen nur weniger, und zumal die vielen, die hauptsächlich der Wettkampfszene wegen den Reumplatz beizubehalten hatten, allen Grund, unzufrieden zu sein. Ein Feld von 6 Pferden sah nur die Handicap-Steeple-Chase; weiter kamen lediglich noch bei dem Verkaufsjagd-Rennen, das von 4 Pferden bestritten und unerwartet von „Manfred“ gewonnen wurde, Platzwetten zustande. Der Verlauf der einzelnen Rennen war folgender:

I. Flach-Rennen. Ehrenpreis dem sitzenden Reiter und 800 M.; hieron 600 M. dem ersten, 150 M. dem zweiten, 50 M. dem dritten Pferde. Für 3-jähr. und ältere inländ. und über-ungar. Pferde. Distanz ca. 2500 Meter. Zwei Reiter: H. v. Keller, „Hof“, H. v. Westermarschens „Hirtentanz“. Totalaufschlag St. 5, 5, 10, 10. II. Handicap-Steeple-Chase. Preis 1200 M.; hieron 900 M. dem ersten, 200 M. dem zweiten, 100 M. dem dritten Pferde. Für 3-jähr. und ältere Pferde aller Länder. Distanz ca. 4000 Meter. Sechs Reiter: St. von Tiedemanns „Kadymilch“ 1, H. v. Rabenaus „Einbrecher“ 2. Tot. St. 5, 19, 10, 8. III. Preis von Neutlingen. 900 M.; hieron 700 M. dem ersten, 150 M. dem zweiten, 50 M. dem dritten Pferde. Jagd-Rennen. Für 3-jähr. und ältere inländ. Jagdblood-Hunde. Distanz ca. 3500 Meter. Drei Reiter: H. v. Sülze „Santico“ 1, Tot. St. 5, 13, 10, 26. F. v. Schaller „Linde“ und „Henschel“.

IV. Verkaufsjagd-Rennen. Union-Lauf-Preis 500 M. dem zweiten Pferde 150 M., dem dritten Pferde 50 M. aus dem Einl. und Preis. Garantiert. Für 4-jährige und ältere inländ. und über-ungar. Pferde. Distanz ca. 3000 Meter. Vier Reiter. Mittelmeister v. d. Ansehens „Manfred“ 1, G. Rettes jun. „Meme“ 2. Tot. St. 5, 24, 10, 49. V. Kaiserhof Jagd-Rennen. Ehrenpreise den ersten drei Pferden. Für 3-jähr. und ältere inländ. Jagdblood-Hunde. Distanz ca. 3000 Meter. Die Einl. und Preis. dem Sieger. H. v. Hoffmanns „Schwalbe“ ging allein über die Bahn. (S. 13)

VI. Aus Dresden 11. Okt. wird gemeldet: Der 26-jährige Alfred Gärnemann, der heute mit Wohl und Danks sich im Motorfahren über 100 Kilometer auf der Dresdener Adrennbahn maß und infolge Platzens des vorderen Pleisses seines Motors einen ansehend letzten Sturz erlitt, ist heute abends 1/8 Uhr im Johannstädter Krankenhaus an schwerer Gehirnverletzung plötzlich gestorben. Kurz vor seinem Tode hatte er noch einen letzten Augenblick und fragte seine Umgebung, wo er denn eigentlich sei. Gärnemann erlebte ein Alter von 27 Jahren. Er war einer der ersten deutschen Sieger, es wird sein Tod in allen Sportkreisen lebhaftes Bedauern erwecken.

Gerichtsverhandlungen.

Ein Lehrer als Brandstifter. Nach zweitägiger Verhandlung verurteilte das Schwurgericht in Stendal am Donnerstagabend den Lehrer Ergleben zum zweiten Mal wegen vorsätzlicher Brandstiftung, begangen an seinem Schulhause in Klein-Engeln (Kreis Gardelegen), zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Exzessiv. Ein Brand wurde durch die erlöschende Kerze herbeigeführt. Das erste am 30. Juli gestiftete Verbrechen wurde wegen Minderjährigkeit wegen eines prozessualen Formfehlers angefallen worden.

Kottbus, 8. Okt. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den Holzarbeiter Jägel, der am 27. Mai bei Dresden eine Schwellen auf die Schienen gelegt und dadurch eine Zungenleitung verursacht hatte, wodurch eine Person getötet und mehrere schwer verletzt worden waren. Jägel wurde wegen vorsätzlicher Gefährdung eines Eisenbahnzuges, wodurch der Tod eines Menschen herbeigeführt worden ist (Strafgesetzbuch § 315 2), zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Exzessiv verurteilt. Der Staatsanwalt hatte lebenslängliche Zuchthausstrafe beantragt.

Der Hilfsweidenkeller Martin Beckings, der in der Nacht vom 21. zum 22. September d. J. das Eisenbahnstück bei Cleve verschuldet, bei welcher der Weidenkeller Obbaus, seine Frau und beiden Töchter um Leben kamen, wurde am Donnerstag von der Strafkammer zu Cleve wegen fahrlässiger Tötung von vier Menschen in dreier Konturen mit Gefährdung eines Eisenbahnverkehrs zu einem 3-jähr. Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 1 1/2 Jahre Gefängnis beantragt. Der Angeklagte war geständig, die Strahlen nicht geschlossen zu haben. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Direktors der Treibereinnungs-Alliengeellschaft Adolf Schmidt, der vom Schwurgericht Kaiser am 8. Juli wegen Kontursverschuldens und Vermögens zu 2 Jahren 8 Monaten Zuchthaus und 300 M. Geldstrafe verurteilt worden war.

Bermischtes.

(Wetterküme). Heftige Stürme und Regengüsse richteten im nördlichen England großen Schaden an, namentlich in den Westengien. Ganze Strecken Landes sind überflutet, die Eisenbahnverbindungen sind nach vielen Richtungen unterbrochen. Der Lynx hat eine solche Vernehmung angenommen, daß der Verkehr auf dem Fluße eingestellt werden mußte. Der Waldmann am Tyne-See steht unter Wasser; die Hügel von Newcastle saßen nicht mehr. Hunderte von Wörtern nordwärts von Yorkshire sind überflutet, ebenso die niedrig gelegenen Gegenden um Widdowborough.

Auch der Ost-Fluß ist über seine Ufer getreten; verschiedene kleine Brücken sind fortgeschwitten, der Eisenbahnverkehr in dem Gebiet ist unterbrochen. Seit Donnerstag regnet es unruhig nach. Im südlichen Teile der Grafschaft Durham ruht infolge dessen in allen Eisenbahnen die Arbeit; auch hat die Ernte stark gelitten. Ebenso sind in dem Hafen von Seaham ernste Beschädigungen angedeutet; die neuen Docks sind vollständig verunruhigt. Auch in North Merton sind arge Verwüstungen verursacht worden und in Saltburn hat die heranrückende Flut die Steinbrücke zerstört. Auch aus New-York werden Lebenserwartungen infolge starker Regengüsse gemeldet. Der Eisenbahnverkehr von New-York ist vielfach unterbrochen. Die New-York Central Linie steht in ihrem ganzen Ausdehnung 12 Fuß unter Wasser. Die Keller und Abgangskanäle sind überflutet. Von der wichtigsten Küste werden heftige Stürme gemeldet. In New-York hörte der Regen Freitag nachmittags zwei Uhr auf, nachdem er 30 Stunden angehalten hatte, während deren 9,9 Zoll Regen fielen. Der Sturm an der Küste hat sich noch verstärkt. Die Schiffe können nicht auslaufen. — Nach einem späteren Telegramm waren in New-York bis Freitag nachmittags 4 Uhr 10,4 Zoll Regen gefallen. Gegen Abend begann es von neuem zu regnen. Alle Städte im Norden von New-York sind überflutet. Der Dienst der elektrischen Bahn mußte vollständig eingestellt werden. In vielen Städten sind Hausbrände infolge schwerer Schäden angedeutet. North-Baltimore und Corbonds in Pennsylvania sind überflutet. Der Eisenbahnverkehr erleidet Verögerungen, wie man sie bisher nicht gekannt hat. Die Hügel der Delaware- und Hudson-Linie konnten infolge eines durch die Fluten entstandenen Erdbebens bis nach Mittwoch überflutet nicht fahren. Strömungen, jedoch weniger ernst, kamen auch im Bereich der New-York Centrale und Hudson-River- und der Pennsylvania-Eisenbahnen vor. Schwere Schmelzeisen herlichen im Stroter Hochgebirge, im Uffthal bagen für das Wetter schön.

Ueber den abgelehnten Vorschlag, der an dem Größteher Reiter in Stegers verliert wurde, wird dem „Berl. Tagbl.“ aus Schlotheil geschrieben: „Neu kam am 28. September in die Herberge von Schütte in Stegers. Er setzte sich allein an einen Tisch, worauf ihn die schon namhaft gemachten vier Träger zu hängen begannen. I reagierte nicht darauf, da trat einer der Beteiligten auf ihn zu, wühlte ihn an der Gurgel und verlangte von ihm Auskunft über den Winterdienst. Der Mann kannte als Kunde die Sache nicht einmal dem Namen nach. Sodann sollte er unter Verhandlungen einmünden, daß die Fäden „Hochstufen“ brauchen, die nicht vernünftig, sollte er den Anhängern des Bismarckern verheißt werden. Er mußte niederknien, konnte das Gebet aber nicht predigen. Darauf fielen die vier Menschen über ihn her, prügelten ihn, worauf er auf den Hof flüchtete. Die vier Kerle folgten ihm und mißhandelten ihn auf dem Hofe solange, bis er zusammenbrach. Er wurde dann bewußtlos von ihnen in einen Stall geschleppt und blieb dort liegen, ohne daß sich jemand um ihn kümmerte. Im anderen Morgen wurde L. tot im Stalle gefunden, er war an den Mißhandlungen „verendet wie ein Stilk Vieh“.

(Zur Verfolgung der Dynamitarden), die am Donnerstag bei Helena (Staat Montana) die Brüder der Northern Pacificbahn in die Luft sprengten, ist in einem Sonderzug eine Abteilung Bewaffneter mit einer Menge Munition einliefen worden. Der geschickte Montana wird planmäßig abgegriffen, um die Verbrecher einzuführen. Durch die Explosion wurde, nach der „Post“ ein Wertung zerstört, die Gefährdung aufgehoben und der Verkehr 5 Stunden lang unmöglich gemacht. Ein weiteres Attentat gegen einen anderen Zug wurde an einer anderen Stelle verübt, jedoch war in diesem Falle der Schaden nicht so groß. Die Dynamitarden konnten an beiden Stellen die Sprengstoffe wirksam legen, obgleich die ganze Kiste seit den häufigen Anschlüssen, die in den letzten Wochen gegen die Züge verübt wurden, vollständig benutzungslos war. Die Verbrecher wollen, wie bereits gemeldet, durch die Attentate von der Bahngesellschaft 100.000 Dollars erpressen. Sie hatten vorher angekündigt, die Brüder werde in die Luft gesprengt werden, falls sie das Geld nicht erzielten.

(Eine eigenartige Schmuggelgeschichte) wird uns aus Athen berichtet. Die dortige Polizei beobachtet seit geraumer Zeit, daß der in Athen anwesige holländische Professor Winand einen schwindehaften Handel mit Tee, Kaffee und Zigarren betreibt, ohne daß man dahinterkommen konnte, wer eigentlich der Klient des geschäftsmäßigen Geschlechts war. Daß die Waren aus dem Ausland kommen, war offenbar; nicht weniger auf der Hand lag, daß sie aus verurteilten ins Land kamen: denn die Douane mußte nichts von ihnen. Um Klarheit zu schaffen, wurde eines schönen Tages zu einer Hausdurchsuchung geschritten. Die Polizei fand nicht weniger als 400 Kisten Zigarren, 75 Pakete Kaffee, 60 Pakete Tee, kurz, ein ganzes Lager. Der Professor gab an, daß er im Laufe der Woche weitere Eingänge erwarte. Die holländische Gesandtschaft, deren unmittelbarer Nachbar die Grenze politisch passiert, bemittelte ihm den Bezug seiner Ware. Die geschickte Regierung hat sich mit einer Beschloßende an die holländische Regierung gewandt.

(Erfollos) Thora, 10. Oktober. Der „Lorn Pr.“ zufolge hat sich Major Hoffmann, Bataillonskommandeur im 176. Infanterie-Regiment, erschossen.

(Sein Kind verhungern lassen) hat in Brandenburg a. H. der Militärärztele Oberst Gierben, ein dem Trunke ergebener Mensch, der sich, als seine Frau verweist war, aus der Wohnung entfernte und seine beiden Kinder im Alter von einem Monat und zwei Jahren einschloß.

(Wieder) nach aus Eifer und 1. Am Donnerstagsabend gab sich der Eisenbahnarbeiter in Traubhurg die Redakteur Katharina Hart auf den 50-jährigen von seiner Ehefrau getrennt lebenden Ledermaler Heinrich Dahl, mit dem sie ein Lebensverhältnis unterhielt, in einem Anfall von Eiferhader drei Schüsse ab. Die Verwundung Dahls ist lebensgefährlich.

Lotterie.

Gewinnziehung vom 21. und 22. Oktober und sofort Bargeld für Gewinne! Dadurch erfreuten die Berliner 1. Mart-Loze bisher sich stets eines sehr hohen Abzuges und werden auch diesmal wieder vor Ziehung ausverkauft sein. Die Pferdegewinne von 10.000 Mart, 6000 Mart, 5000 Mart, 4000 Mart, 2 mal 3000 Mart, 5 mal 2000 Mart, 6 mal 1500 Mart sind mit 70 Prozent und die 6002 Zehntausend mit 90 Prozent des angegebenen Wertes sofort nach Ziehung in Bargeld umzusetzen. Bei diesem großen Gewinnplan ist der Preis von nur 1 Mart (11 Loh 10 Mart) sehr niedrig. Man muß daher sich beeilen, noch zum amtlichen Preise Loze bei den unterfertigten Verkaufsstellen hier oder bei dem General-Debit Ludw. Müller & Co., Vantgeschäft in Berlin, Breitenstraße 5, zu erhalten.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. H. Fischer in Merseburg.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 12. Okt. Der Frankfurter Zeitung ist aus Schanghai die Nachricht zugegangen, daß die Japaner die Stadt Masapho auf Korea eingenommen haben. Man erwartet die offizielle Kriegserklärung.

Bosen, 12. Okt. Bei dem gelegentlichen Weibe des Bismarckdenkmals dem Festmahlgeländes Kommerz ergriff der Minister v. Rheinbaben ganz unerwartet das Wort, weil es ihn dränge, dem Einbruch, den er hier erblicken, Worte zu verleihen. Der Minister forderte das Deutschland auf, auf dem bisherigen Wege fortzuschreiten, die Deutschen würden stets eine kräftige Unterstützung in der Regierung finden. (Brauender Beifall.)

Wesel, 11. Okt. Gestern nachmittag fand auf dem Truppenübungsplatz in der Spelleren Heide ein Pistolenduell zwischen zwei Leutnants statt, wobei einer durch einen Schuß in die Leber schwer verletzt wurde.

Rom, 11. Okt. Nach einer Meldung aus Livorno herrscht dort in der Nacht ein heftiges Unwetter. Gestern früh stieß in der Dunkelheit der deutsche Dampfer „Malaga“, als er den Hafen verließ, mit einem Segelschiff zusammen, dessen Ladung aus Wein bestand. Das Segelschiff sank alsbald, seine Besatzung wurde von dem „Malaga“ gerettet.

Rom, 12. Okt. „Patria“ meldet, die Avantgarde des Mullahs sei dabei, in das italienische Somaligebiet einzufallen. Die Regierung bereite alles für eine eventuelle Entsendung von Truppen nach Gensira vor. Dem „Messagero“ zufolge soll die Lage in Venadir gefährlich sein.

Budapest, 12. Okt. Das Gesperrt Moor-gebiet brennt in einer Ausdehnung von 6000 Joch. Das Feuer greift mit großer Schnelligkeit um sich. Mehrere Häuser sind eingestürzt, hierbei sollen vier Personen das Leben eingebüßt und viele Brandwunden davongetragen haben. Auf dem Territorium des Feuers sind viele Wirtschaftsgelände und das Getreide vernichtet. Militär ist nach der Unglücksstätte beordert.

Börsenbericht

vom 9. Oktober 1903.

Mitgeteilt von Grünthal & Hergt, Bankgeschäft, Merseburg.

Table with columns: Kursfuß, Bezeichnung, Kurs, and other indicators. It lists various securities and exchange rates, including Deutsche Reichsanleihe, Preuss. Conjoll, Bayerische Staats-Anl., and others.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Festtagen) früh 7¼ Uhr.
Telephonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 240.

Dienstag den 13. Oktober.

1903.

Zur Lage auf der Balkanhalbinsel.

Ueber den Stand der Balkanfrage sind Klare zu kommen, ist wirklich sehr schwer angeht die täglich wechselnden Nachrichten. Am Donnerstag noch berichtete ein bulgarisches Regierungsblatt über ein Abkommen zwischen Sofia und Konstantinopel, wonach beiderseits abgerüstet werden sollte, und zwar so, daß auf 20 000 demobilisierte Bulgaren die doppelte Anzahl zurückgezogener türkischer Truppen kommen sollte. Am Freitag wird diese unerwartete Mitteilung direkt Lügen gestraft durch eine Meldung der offiziellen bulgarischen Telegraphenagentur über einen schlimmen Grenz Zwischenfall, wobei die Türken die Angreifer gewesen sein sollen. Das betreffende Telegramm, dem man die Tendenzmaße übrigens deutlich auch durch seine Schlusssätze anmerkt, lautet: Am 8. Oktober hat eine türkische Truppenabteilung den bulgarischen Posten Katabanika in der Nähe der Grenzorte Tschuweschowo und Derabair angegriffen. Einige bulgarische Soldaten sind dabei verwundet worden. An verschiedenen Punkten der Grenzlinie Klüften- und Dubniza sind auf türkischer Seite Truppenbewegungen bemerkt worden. — Am 7. Oktober sind wieder 116 städtische Männer, Frauen und Kinder im Risofloster angekommen. Zur Zeit befinden sich dort 2126 Flüchtlinge. Am selben Tage sind in Peshiera noch 1700 Flüchtlinge aus Raslog eingetroffen.

Das sieht also nicht nach Abklärung aus. Möglich wäre es ja immerhin, daß der Sultan, als ihm die Erweiterung des mazedonischen Reformprogramms zu Ehren kam, wonach autonome christliche Kontrollbehörden eingesetzt werden sollten, sich dagegen verweigert hat. Am Freitag empfangt er nach dem Empfang den russischen Botschafter Sinowjew, den britischen Botschafter Gordon und den bulgarischen Agenten Rasthorowitsch nacheinander in Audienz. Den Gegenstand dieser Audienzen kann man leicht erraten. Ganz ohne Widerstand der Porte dürfte es sicherlich diesmal nicht abgehen, denn es handelt sich tatsächlich um Maßregeln, deren Durchführung den Anfang vom Ende der Türkenherrschaft in Mazedonien bedeuten würde. Die große Frage ist, was die Mächte tun werden, um eine einseitige Renitenz der Porte zu brechen. In einigen Blättern, die sich Informationen aus der Wilhelmstraße holen, finden wir folgendes Berliner Telegramm: „In auswärtigen Blättern sind über die Aufnahme, die die Kontrollforderungen Russlands und Oesterreich-Ungarns in der Türkei gefunden haben sollen, alarmierende Nachrichten verbreitet; man will wissen, daß von den beiden Mächten bereits der Gedanke einer Flottendemonstration in Erwägung gezogen sei, um die Annahme ihrer Vorschläge zu erzwingen. An hiesiger unterrichteter Stelle ist davon nichts bekannt.“ Dieses Dementi läßt darauf schließen, daß wieder etwas Ungewöhnliches hinter den diplomatischen Kulissen im Werke ist.

Wie der „Neuen Freien Presse“ aus Konstantinopel gemeldet wird, sollen in Mazedonien nach den Reformvorschlägen acht Kommissionen unter der Leitung je eines russischen und österreichisch-ungarischen Konsuls eingesetzt werden, die für die Durchführung der Reformvorschläge und die Überwachung der Reparierung der Klüften, den Wiederaufbau der Dörfer sowie die Beschaffung von Vieh, Korn und Lebensmitteln sorgen sollen.

Die Vandalenbewegung in Mazedonien dauert nach Konsularmeldungen, die vom Freitag datiert sind, in einigen Gebieten noch fort. In den vergangenen Woche haben auf der Höhe von Kaimacalan, 40 Kilometer östlich von Monastir, und auf den Höhen von Bglawa-Planina, 25 Kilometer nordwestlich von Monastir, zwei größere Vandalenkämpfe stattgefunden. Gegen die zuletzt genannten Höhen wurde ein umfassender Angriff mit 6 Bataillonen ausgeführt, welcher jedoch misslang, da die von türkischer Seite auf 1000 Mann geschätzte Bande unter Zurücklassung von 17 Toten geflüchtet war. Die Verluste der Truppen waren gleichfalls



so lauten Privatmeldungen der „Voss. Ztg.“ aus Budapest, wonach man sich ohne Strupel nötigenfalls den Reichstag im ex-lex-Zustand auflösen und auch vor anderen Kraftmitteln nicht zurückschrecken werde, weil man einseht, daß das Land sonst in Anarchie verfallen und daß einer solchen Entwicklung Einhalt geboten werden müsse um jeden Preis. Ob dieses Kräfteexperiment gelingt, ist eine andere Frage, ein erster Versuch hierzu wird aber jedenfalls gemacht werden, und zwar wird die starke Hand diesmal weder vor Mißerfolgen zurückweichen noch vor dem Ausbleiben der zurückzureden. Sollten Neuwahlen nicht nach Wunsch ausfallen, wird man das Parlament wiederholt auflösen, bis eine Genüherung der Bevölkerung eintritt. Es scheint überdies noch gar nicht festzusetzen, ob die „starke Hand“ nach dem ersten parlamentarischen Mißerfolg nicht ziehen wird, das Parlament einfach zu vertagen und ohne Parlament mittels Verordnungen zu regieren. — In böhmischen Landtag hat es wieder einmal Krach gegeben. Das Haus hat am Freitag in die Spezialdebatte betreffend die Abänderung der Gemeindevahlordnung ein. Bei Beratung des Paragraphen 1 (Ausschließung der Ehrenbürger von der Wahlberechtigung) protestierten sämtliche deutschen Redner gegen die in dem Majoritätsantrag liegende Vergevaltung der deutschen Minorität. Der Antrag besteht nur, den Tschechen in bisher deutschen Gemeinden die Majorität zu verschaffen. Als die Abstimmung vorgenommen werden sollte, kam es zu einem heftigen Streit zwischen Tschechen und Deutschen, die die Veragung der Abstimmung unter großem Lärm, heftigen Zwischenrufen und Schlägen mit den Puldbedeln verlangten. Unter andauerndem Lärm wurde der Antrag auf Unterbrechung der Sitzung angenommen. Die drei Stunden dauernde Unterbrechung wurde mit Parteikonferenzen ausgefüllt, welche jedoch nicht zu dem erhofften Kompromiß führten. Um 4 Uhr wurde die Sitzung für vertraulich erklärt. Nach Wiederaufnahme der Öffentlichkeit setzten die Deutschen mit der Obstruktion ein, indem sie wiederholt namentliche Abstimmungen und Unterbrechungen der Sitzung auf zehn Minuten beantragten. Es kam verschiedentlich zu lärmenden Kundgebungen seitens der Deutschen. Die Abstimmung über Paragraph 1 konnte nicht vorgenommen werden, da die deutschen Abgeordneten den Sitzungssaal verließen und erst wieder zurückkehrten, nachdem der Oberlandmarschall wegen der vorgerückten Zeit (6 Uhr abends) die Fortsetzung der Beratung auf Dienstag anberaumt hatte.

na sollen
er getötet
Kämpfe in
st, flachte

ern scheint
zu sein,
angekaut.
a in den
besigniert
amm der
mit einem
werden.
auch die
ber andere
nahelbare
a steht im
ten Tagen
n. Graf
afen Tisza
en. Graf
ändern sich
Einer der
die Auf-
und die
— Eben-

Frankreich. England und Frankreich scheinen doch noch nicht so ganz einig zu sein, wie es nach den Meldungen des Pariser Korrespondenten der Newyorker „Associated Press“ der Fall sein sollte. Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet nämlich am Sonnabend aus Paris, aus zuverlässiger Quelle verlaute, daß trotz der bisher erzielten, höchst befriedigenden Fortschritte der Entwurf des englisch-französischen Schiedsgerichtsvertrages noch nicht fertiggestellt sei. Der Vertrag werde sich nur mit in Zukunft auftauchenden Streitpunkten zwischen den beiden Ländern befassen und seine rückwirkende Kraft erhalten. Das würde allerdings den Wert dieser Vereinbarung wesentlich abschwächen, namentlich was die doch überaus aktuelle Marokkoffrage anlangt. Bezüglich dieses Gegenstandes wird denn auch von französischer Seite schon wieder zum Rückzug geblasen. Entgegen der Meldung des „Main“ erklärt der „Temps“ die Haltung des Sultan von Marokko gegenüber Frankreich für durchaus korrekt. — Im französischen Ministerrat teilte Ministerpräsident Combes mit, daß das Parlament in der nächsten Session sich u. a. mit dem Gesetz über die Einführung der zweijährigen Dienstzeit, ferner mit der Reform der direkten Steuern, der Schaffung von Arbeiter-Mittelversorgungskassen und der Trennung der Kirche vom Staate beschäftigen werde. Der Termin zum Zusammenritt des Parlamentes ist amtlich auf den 20. Oktober anberaumt worden.

Rußland. Gegen die Deutschenhege in gewissen russischen Blättern geht die russische Regierung mit einem Mal sehr scharf vor. Aus Petersburg meldet vom Sonnabend das „Wolffsche Bureau“: Der Minister des Innern hat den „Petersburgskaja Wedomosti“ wegen ihrer besonders im geistigen Leitartikel hervortretenden schädlichen Richtung die erste Verwarnung erteilt. Der betreffende Artikel berichtet über einen hier sonst unbekanntem angeblichen Ausfall des deutschen Bevollmächtigten Buz in der dritten Sitzung des Internationalen Schiedsgerichtes im Haag gegen den russischen Justizminister Murawiew und knüpft daran die Forderung, daß Buz entweder den Auftrag hatte, Rußland zu brüskieren, oder daß er unvorsichtig einen geheimen Wunsch aller Deutschen verraten habe, der darauf gerichtet sei, daß Deutschland Rußland ebenso wie im Jahre 1870 Frankreich überfallen wolle. — Das Blatt „Nowoje Wremja“ erzählt aus durchaus autoritativer Quelle, in unterrichteten Kreisen sei über einen beräthigen Zwischenfall im Haag nichts bekannt; die Mitteilung der „Petersburgskaja Wedomosti“ beruhe auf Erfindung. An unterrichteter Stelle in Berlin, so fügt „Wolffs Bureau“ hinzu, wird die Angabe der „Nowoje Wremja“ lediglich bestätigt.

England. Im englischen Kabinett ist der Neffe und Erbe des Herzogs von Devonshire, Victor Cavendish, zum Finanzsekretär des Schatzamtes, der Earl of Percy zum Unterstaatssekretär des Auswärtigen ernannt worden. — Eine Gegenagitation der englischen Freihändler gegen Chamberlain ist nunmehr eingeleitet worden. In einer Versammlung in Grosvenor hielt der frühere Finanzminister Ritchie am Freitag eine Rede, in welcher er sich entschieden für den Freihandel aussprach. Er sagte, daß er, weil er die dauernde Suprematie des britischen Reiches wünsche, gegen die neue Politik sei, welche nun durch das Land tobe. In der Versammlung herrschte nach dem „Wolffschen Bureau“ große Unruhe.

Belgien. König Leopold von Belgien wird demnächst in Wien vorfahren. Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, hat der Besuch den Zweck, Kaiser Franz Josef namens beider Streitparteien zu ersuchen, das Schiedsgerichtamt zwischen dem Kongostaat und England zu übernehmen. Die Gräfin Konpay werde während der Anwesenheit des Königs Leopold nicht nach Wien kommen.

Dänien. Die Alarmnachrichten aus Dän-